

Stadtverordnetenversammlung am 17.12.2019

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen zum Haushaltsentwurf der Jahre 2020 / 2021

Die Tagesordnung des heutigen Abends scheint zunächst mit ihren 11 Beschlussvorlagen recht übersichtlich zu sein. Doch zu früh gefreut, hinter der BV/0070/2019 verstecken sich weitere 30 Beschlüsse. So wird aus 11 ganz schnell 41. Auch das wäre in Blatt Papier ausgezählt durchaus überschaubar, wäre da nicht **die eine Anlage** mit über 700 Seiten, nämlich der Haushalt der Stadt Eberswalde für die Jahre 2020 und 2021.

Haushaltsdiskussionen finden manchmal nur alle zwei Jahre statt. Sie sind stets eine Herausforderung, denn inhaltlich gleichen sie sich nie. Ein nüchternes Zahlenkorsett schnürt die großen und kleinen Vorhaben der nächsten beiden Jahre fest zusammen, ohne den Ausblick bis in das Jahr 2024 zu behindern. Ob alles wirklich so kommt, wissen wir heute nicht, können aber im Vorbericht ggf. nachlesen, welche Maßnahmen nur teilweise oder nicht umgesetzt wurden. Beim Lesen stoßen wir auch in diesem Haushalt wieder auf die uns inzwischen gut bekannte Aussage

„Ein Ausgleich für die Jahre 2020/2021 war nicht möglich.“

Vor Jahren hat uns dieser Satz ziemlich verunsichert. Inzwischen haben wir gelernt, mit ihm zu leben. Trotzdem sollten wir die Botschaft dahinter nicht leugnen.

Klimaschutz kostet Geld und braucht Personal

Mit den heute auf der Tagesordnung stehenden Beschlüssen zum Klimaschutz möchten wir einen grünen Faden in den Haushalt weben. Der Faden ist lang und hoffentlich so stabil, dass er nicht reißt. Wir sind uns sicher, dass die große Herausforderung in der Zukunft im vorbeugenden Klimaschutz und in der notwendigen Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen zu sehen ist. Natürlich werden wir allein das Weltklima nicht retten, aber wir leisten einen wichtigen Beitrag, der sich auch im Beschluss zum „Eberswalder Klimapaket“ deutlich artikuliert. Durch zusätzlich 275.000 Euro im Jahr 2020 und ebenfalls zusätzlich 280.000 Euro im Jahr 2021 und dem bereits erwähnten „Eberswalder Klimapaket“ setzen wir gemeinsam mit anderen Fraktionen ein deutlich sichtbares grünes Ausrufezeichen in unserem Haushalt.

Eberswalde wächst.

Mit dieser Botschaft sind nicht nur Mehreinnahmen bei Einkommens-, Grund- und Gewerbesteuer verbunden, sondern auch die Notwendigkeit der Anpassung der Sozialen Infrastruktur.

Richtige Baustellen sind, im wahrsten Sinne des Wortes, die Erweiterungen im Schulbereich in Eberswalde und Finow. Schnellstmöglich müssen ein Projekt und Vorschläge erarbeitet werden, die objektiv die Entwicklung im Stadtteil Finow berücksichtigen. Hier besteht Aufklärungsbedarf! Für Finow ist aus unserer Sicht mehr als der berühmte Schnellschuss notwendig.

Für Eberswalde fordern wir, ebenso mit Weitsicht auf die Schulentwicklung zu blicken. Nicht zustimmen können wir einer Reduzierung der Gelder an der Eisenbahnstraße 100. Dort

müssten die Kinder weiterhin mit erheblichen Defiziten im Außenbereich zurechtkommen und das Gebäude selbst würde als Ausweichquartier für die Sanierung der Bürgel-Schule nicht oder nur sehr beschränkt zur Verfügung stehen. Wir fordern die Verwaltung auf, einen zeitlichen Ablaufplan und eine Kostenübersicht als belastbare Grundlage zur Entscheidungsfindung vorzulegen.

Noch ein Blick zurück

Aus unserer Sicht offen ist noch immer die Umsetzung des Beschlusses zur Georgskapelle. Seit 2014 bemühen wir uns um eine konzeptionelle Lösung für dieses wertvolle Baudenkmal. Wir erwarten in der Kulturausschusssitzung im Februar verbindliche Aussagen von der Verwaltung, vor allem zu Terminen. Aber eines kann ich Ihnen heute schon versprechen, wir werden immer wieder an die Beschlusslage erinnern und sie thematisieren!

Und nun das Fazit:

Ich will es ganz deutlich sagen: In einem Doppelhaushalt sehen wir Risiken. Haushaltsdebatten erfordern Kenntnisse und Erfahrungen, die nur im politischen Alltag gesammelt werden können. Nach einer Wahl müssen sich erstmalig gewählte Kommunalpolitiker*innen mit bestehenden Beschlusslagen auseinandersetzen und enorm viel lernen. Das ist nicht in wenigen Wochen oder einigen Monaten zu leisten!

Der von der Kämmerei vorgelegte Entwurf widerspiegelt die Sicht der Verwaltung. Keine Frage, er wird funktionieren. Der politische Gestaltungswille widerspiegelt sich in den Änderungsanträgen. Dabei spielt verantwortliches Denken eine ganz wesentliche Rolle. Für uns wurde durch die Debatte deutlich, dass der Informationsfluss zwischen Dezernaten und Ausschüssen verbessert werden muss, um die Abhängigkeiten und die großen Zusammenhänge transparent darzustellen. Hier sollte sich künftig etwas ändern!

Um es nicht zu vergessen, für das Jahr 2020 stimmen wir mit einem guten Gefühl dem Haushalt zu.

Schwieriger ist es beim Jahr 2021.

Obwohl mit der Haushaltssatzung die Wertgrenzen für eine Nachtragssatzung eindeutig festgelegt sind, erwarten wir heute von der Verwaltung:

- **Dass Sie uns frühzeitig informieren, falls eine Nachtragssatzung erforderlich wird**

und

- **Dass Sie im Finanzausschuss das Für und Wider von Doppelhaushalten aus den Sichtweisen von Politik und Verwaltung beleuchten und eine Empfehlung dazu erarbeiten.**



Karen Oehler

Fraktionsvorsitzende